Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **108 (1982)**

Heft 14

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

Der Direktor der Standard Oil las eines Tages – solche Wunder gibt es – in der Bibel und fand im zweiten Buch Moses 2,31: « ... machte sie ein Kästlein von Rohr und verklebte es mit Erdharz und Pech ...» Da erwog der Direktor: Wo Pech ist, findet sich gewöhnlich auch Öl, und so gruben die Ingenieure der Standard Oil in Ägypten in der Nähe des Geburtsorts Moses und fanden tatsächlich Öl.

Ein Grosskaufmann sagte zu Mark Twain: «Bevor ich sterbe, will ich eine Pilgerfahrt ins Heilige Land unternehmen, auf den Sinai steigen und die Zehn Gebote lesen.»

«Da habe ich eine bessere Idee», meinte Mark Twain. «Bleiben Sie in Chigaco und befolgen Sie sie.»

In einer kleinen Stadt, wo es mehrmals gebrannt hat, kommt ein Gast ins Hotel und verlangt ein billiges Zimmer. Man weist ihm eines im obersten Stockwerk an. Der Hotelier bemerkt unter dem Gepäck des Gastes auch einen zusammengerollten Strick.

«Wozu brauchen Sie den?» fragt er.

«Nun, wenn's brennt, kann ich mich daran hinunterlassen.»

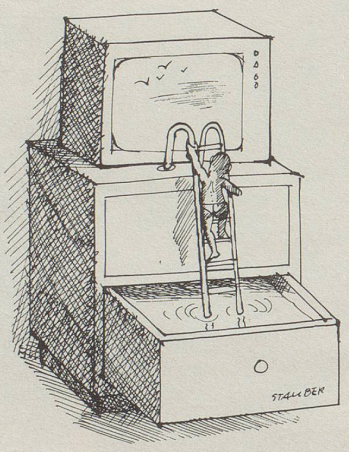
«Eine sehr gute Idee», meint der Wirt. «Aber Gäste mit solchen Stricken sind gebeten, ihr Zimmer im voraus zu bezahlen.»

Der Grossneffe des berühmten Bildhauers Schadow bewunderte bei Bismarck ein von Lenbach gemaltes Porträt des Fürsten. Bismarck aber sagte:

«Habe ich eine Haut wie ein alter Käse? Und Augenbrauen wie ein Weidengestrüpp?»

Der Besucher meinte, Lenbach habe doch die geistige Bedeutung des Kanzlers zum Ausdruck bringen wollen. Doch Bismarck erklärte:

«Mir gefällt ein Porträt nur, wenn ich gemalt bin, wie ich wirklich aussehe.»



Eine Gruppe von Ausflüglern ist im Autocar gekommen, um die Schlachtfelder des Bürgerkrieges zu besichtigen.

«Hier», erklärt der Führer, «haben die tapferen Truppen des Südens, einer gegen acht, sechs Monate standgehalten. Hier hat ein georgisches Bataillon zwei Regimenter Yankees in Stücke geschlagen. Und hier hat General Lee einen Gebirgspass gegen sieben Kompanien verteidigt ...»

«Verzeihung», wirft eine Dame in reinstem New Yorker Akzent ein, «hat denn der Norden während des Krieges auch nicht eine einzige Schlacht gewonnen?»

«Nein, Madam», erwidert der Führer höflich, aber energisch, «solange ich den Fremden die Schlachtfelder zeige, nicht.»

Präsident Coolidge hatte Freunde aus Vermont zu Tisch geladen, die ihrer Tafelmanieren nicht sehr sicher waren. Infolgedessen hielten sie sich an das Vorbild ihres Gastgebers, und alles ging leidlich gut. Zum Schluss wurde Kaffee serviert, und Coolidge goss ihn in die Untertasse. Die Freunde taten desgleichen. Er fügte Sahne und Zucker dazu. Auch das taten die Freunde.

Und dann beugte er sich zur Seite und stellte die Untertasse auf den Boden, wo seine Katze lag.

Der Nebelspalter kommentiert und glossiert

Brautwerber aus Moskau: Holdes Mädchen, der Lenz ist da! Seite 7	Neue erprobte Rezepte gegen die Kontaktarmut Seite 46
Am 6. Dezember 1882 besetzte die Heilsarmee die Schweiz Seite 12	**Telespalter hat etwas gegen altgermanischen New Look** Seite 57
Ostern 1982 – Autofahrer Achtung! Neues Signal: Stautobahn Seite 17	Wer hat wohl den idiotischen Namen «Meister Lampe» erfunden? Seite 58
Nichts für Einheimische: Hebebühne nur für gehobene Ansprüche Seite 19	**Wenn sich das Sparsäuli wie eine Primadonna benimmt ...** Seite 59
Zu einem Hasenbraten braucht man einen Hasen Seite 43	Glückliches Luxemburg! Und wir? Was haben wir? Seite 63

Nebelspalter

Redaktion:
Franz Mächler
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41

Redaktioneller Mitarbeiter:
Bruno Knobel

Redaktion «Von Haus zu Haus»:
Ilse Frank

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

SCHWEIZER PAPIER

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 24.– 6 Monate Fr. 44.– 12 Monate Fr. 80.–

Abonnementspreise Europa:*
6 Monate Fr. 54.– 12 Monate Fr. 96.–

Abonnementspreise Übersee:*
6 Monate Fr. 65.– 12 Monate Fr. 120.–
*Luftpostpreise auf Anfrage. Einzelnummer Fr. 2.50

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen. Telefon 071/41 43 43

Inseraten-Annahme:
Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1982/1

Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.